



Abend -

Zeitung.

284.

Dienstag, am 28. November 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (26. Heft.)

Caroline R u h n.

Gott rief sie am 25. November 1826.

Himmlich gutes Herz voll Milde!  
Aufgehört hast du zu schlagen  
Und in selige Gefilde  
Hat den letzten Athemzug  
Gottes Bote hingetragen,  
Der herab den ersten trug.

Seele sonder Trug und Mängel!  
Zu dem Vater aufgeflogelt  
Hat Dich Deines Lebens Engel,  
Zu empfangen sel'gen Lohn,  
Und das Auge Dir entsegelt,  
Gott zu schau'n am Strahlenthron.

Selig bist Du! — Doch die Deinen  
Stehen in der öden Halle  
Unter Jammern, unter Weinen,  
Aufgelöst im herben Schmerz;  
Denn es brach ja für uns alle  
Ein geliebtes, treues Herz!

Ah, ein Herz, dem jede Blüthe  
Frommer Tugend aufgegangen,  
Das in unerschöpfter Güte  
Allen segnend sich genahet,  
Und mit Hülfe sonder Prangen  
Zu dem Schwerbedrängten trat.

Daß ihm leicht die harte Bürde  
Und des Kummers bittere Zähre  
Zu der Freude lächeln würde,  
Opferte dieß Herz sich ganz,  
Und flocht so die volle Lehre  
In Bedürf'ger Dornenkranz.

Und, verklärt vom Geisteslichte  
In der Seele reinem Wollen,

Trugst auf Schwingen der Gedichte  
Du, mein Ruhn, sie oft empor,  
Daß sie sich in heil'gen, vollen  
Himmelsklängen sanft verlor.

Und Du sangst ihr Deine Lieder,  
Sangst ihr, was der gottvertrauten  
Seele schon im Innern wieder,  
Wie verwandter Ton, erklang,  
Wenn sie sich auf Deinen Lauten  
Ueber Erden aufwärts schwang.

O Du meines Freundes Harfe,  
Die noch erst sein Glück besungen,  
Hat nun auch des Todes scharfe,  
Rauhe Hand Dein Spiel verstört?  
Ist der grelle Ton erklingen,  
Wie der Saite Sprung man hört?

Nein, o nein, ein Geisterwehen  
Säufelt über Deine Saiten,  
Wie an Gräbern Engel stehen,  
Kühlend mit der Palme Blatt  
Was im heißen Brand der Zeiten  
Ringend sich erschöpft hat.

Und sie beugt sich liebend nieder,  
Zu dem Gatten, zu den Kindern,  
Wie im Erdenleben wieder  
Ihren Kummer, ihre Last  
Mit der Mutterhand zu mindern,  
Die sie segnend all' umfaßt.

Und verklärter zur Verklärten  
Steigt empor der Harfe Klingen,  
Töne werden zu Gefährten,  
Die herab Ihr Himmelsbild  
Aus den bessern Welten bringen  
Himmlich lächelnd, sanft und mild.

Und Ein Hoffen ist geblieben  
In der schmerzerriffnen Seele: